№ 2. 1831.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 4. Januar.

Inland.

Berlin den 1. Januar. Der bisherige Kammergerichts-Assessor Steck ist zum Justiz-Kommissarius bei dem hiesigen Stadtgerichte und zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Mulertt ist zum Justiz-Kommissarius bei den Unter-Gerichten zweiter Klasse in der Wittenberger Gegend, mit dem Wohnsitze in Brehna, bestellt worden.

Der Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Ferdinand Quirini ist zum Notar in Achen bestellt worden.

Der Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Karl Theodor Stündeck ist zum Notarius in dem Friedens-Gerichts-Bezirke Xanten, Landgerichts-Bezirks Kleve, mit Anweisung seines Wohnortes in Xanten, bestellt worden.

Seine Majestät der König haben des Herrn Fürsten zu Putbus Durchlaucht zum Landtags-Marschall des am 16. Januar d. J. in Stettin zu eröffnenden 4ten Pommerschen Provinzial-Landtages, und den Herrn Geheimen Regierungs-Rath, Landrath von Schöning, zum Stellvertreter des Landtags-Marschalls zu ernennen geruht.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 22. Dezember. Die hiesigen Blätter enthalten Folgendes: „Se. Kaiserl. Hoheit der Cesarewitsch berichtet Sr. Majestät dem Kaiser unter dem 13. d. M., daß Se. Kaiserl. Hoh. desselbigen Tages in die Gränzen des Gouvernements Wolhynien eingerückt ist, nachdem Höchstderselbe mit den sämmtlichen Truppen der im Königreich Polen befindlich gewesenen Russischen Garden den Uebergang über den Bug bei dem Flecken Wlodau bewerkstelligt hatte. Der Verrath und Treubruch des größten Theiles der Polnischen Truppen hatte Se. Kaiserl. Hoheit aller Möglichkeit beraubt, länger im Königreiche zu verweilen, und den Rückzug nöthig gemacht, der über Pulawy und Lubartow vor sich ging. Se. Kaiserl. Hoh. fügt hinzu, daß bei Abfertigung des Berichtes der Minister der Finanzen des Königreiches Polen, Fürst Lubecki, und der Deputirte des Landtages, Graf Jezierski, bei Höchstdemselben angelangt sind, die sich auf dem Wege von Warschau nach St. Petersburg befinden.

Se. Königl. Hoheit der General-Major Prinz Alexander von Würtemberg ist zum Befehlshaber der 1. Kürassier-Division ernannt und Se. Königl. Hoheit der Prinz Ernst von Würtemberg dem Chef besagter Division beigeordnet worden.

Frankreich.

Paris den 23. December. Blos in der Vorstadt Saint-Germain waren am 20. im Ganzen 25,000 Mann Truppen auf den Beinen.

Der Kommandeur der 1. Militair-Division, Hr. Pajol, hat einen Befehl erlassen, wonach alle Officiere, welche nicht zur Garnison von Paris gehören, so wie solche, welche zu keinem Korps gehören und nicht ihr Domizil in Paris haben, die Hauptstadt auf der Stelle verlassen müssen.

Einem Befehl des Erzbischofs von Paris zufolge ist es verboten, dieses Jahr die um Mitternacht

vor Weihnachten alljährlich in den Kirchen der Hauptstadt stattfindende Messe zu lesen. Seit der Schreckensregierung ist dies das erste Mal, daß die Katholiken von Paris dieser religiösen Feierlichkeit nicht beiwohnen durften. Der Hr. Erzbischof hat sich vor der Hand aus Paris entfernen zu müssen geglaubt, was ihm seit den Ereignissen des Juli noch nicht begegnet ist. Die Quotidienne bringt obige Verordnung mit der beunruhigenden Stellung in Verbindung, worin sich die Gläubigen und der Klerus von Paris befänden.

Nach einem Schreiben aus Morbihan vom 15. d. werden dort täglich Hausuntersuchungen angestellt, ohne daß man angiebt, kraft welches Gesetzes diese Gewaltthätigkeiten, die, wie es in jenem Schreiben heißt, die ruhigen Bürger nur erbittern, ausgeübt werden.

Die Garnisonen auf Korsika sollen auf 6000 M. gebracht werden.

Die Befestigungsarbeiten und die Verproviantirung von St. Sebastian werden fortwährend thätig betrieben. Auch die Citadelle von Bayonne wird auf einen respektabeln Fuß gesetzt.

Gestern Vormittags gegen 10 Uhr fingen von Neuem Aufläufe in der Straße Tournon und in den Umgebungen des Luxembourg sich zu bilden an. Man warf mit Steinen nach der Nationalgarde, welche eine große Anzahl Leute in Haft nahm. Nach 1 Uhr wurde in allen Straßen Generalmarsch geschlagen, und in kurzer Zeit waren die National-Garde-Bataillone auf ihren Sammelplätzen aufgestellt. Am Louvre, auf dem Platz des Palais-Royal, in der Straße St. Honoré hatten sich Volksmassen gebildet, welche immer mehr anschwollen. Gegen 2 Uhr erschien der König auf dem Balkon seines Palais, und richtete einige Worte an das Volk, welche mit dem Rufe: Vive le Roi! erwiedert wurden. Später durchzog eine große Anzahl von Studenten und Zöglingen der polytechnischen Schule die Straßen des Quartiers vom Palais-Royal unter dem Rufe: Vive l'ordre! und redeten den Leuten zu, sich nach Hause zu begeben. Eine Deputation derselben begab sich zum König, und wurde höchst gnädig empfangen. Gegen 4 Uhr wurde die Masse in der Straße St. Honoré so ungestüm, daß man zu energischen Maaßregeln greifen mußte, um sie zu zerstreuen. In dem Augenblicke, wo die Nationalgarde hierzu Anstalt machte, erfuhr man, daß ein Offizier der Nationalgarde des Stadtbannes zwei Messerstiche bekommen, welche ihn jedoch nicht gefährlich verwundet hatten. Nach der gesetzlichen Aufforderung machte nun die Nationalgarde-Kavallerie zwei Chargen, wobei inzwischen nur eine einzige Person verwundet wurde. Um 10 Uhr Nachts war in allen Theilen der Stadt die Ruhe hergestellt; gegen Mitternacht zogen die Truppen und Nationalgarden von ihren Sammelplätzen ab, und die Nacht verfloß in gewohntem Frieden. Diesen Morgen zeigen sich nirgends Symptome von Aufregung; alles läßt hoffen, daß der Tag in Ruhe hingehen werde.

Der Courier fr. sagt in Bezug auf die gestrigen Unruhen: „Ein denkwürdiger Tag ist vorüber. Er ist die Entwickelung einer Krise, die furchtbar werden konnte, die aber am Ende heilsam gewesen wäre .... Inzwischen war das Urtheil des Pairshofes noch nicht bekannt; es wurde erst in der Nacht bekannt. Man konnte sich über die Wirkung, die es hervorbringen mußte, nicht täuschen. Morgens war Paris in Folge desselben starr vor Erstaunen. Das Volk konnte nicht begreifen, wie so große Verbrecher der Gegenstand von so viel Nachsicht seyn könnten; in der Nationalgarde zeigten sich Symptome der Aufregung und Entmuthigung, denn zwischen ihr und dem Volke herrschten gleiche Gesinnung wie gleiche Interessen. Der Anblick, den Paris darbot, war düster; Unruhe und Besorgniß standen auf allen Gesichtern geschrieben; eine Unzahl von beunruhigenden Gerüchten wurde verbreitet. Wo die Proklamation des Präfekten gelesen wurde, hörte man von zahlreichen Gruppen Verfluchungen gegen die Exminister und ihre Richter ausstoßen. Gegen 11 Uhr bildeten sich Aufläufe und sogleich ertönte der Generalmarsch." — Der Courier fügt seinem Berichte hinzu, daß die Massen nirgends etwas Drohendes gehabt und größtentheils aus Neugierigen bestanden hätten, und schließt dann: „Die Regierung wäre sehr strafwürdig, wenn sie die Großmuth des Volkes und der Bürgermiliz nicht zu würdigen wüßte. Gegen ein solches Volk ist Mißtrauen nicht erlaubt, einem solchen Volke darf man die feierlich versprochenen Bürgschaften der Freiheit nicht verweigern. Nur zu lang hat man diese Versprechungen illudirt; der Augenblick ist da, wo sie realisirt werden müssen. Wir wissen sehr gut, daß es Leute giebt, die sagen, weil das Volk ruhig ist, so braucht man nichts zu thun, um es zufrieden zu stellen: allein diese feigen Insinuationen werden keinen Eingang finden."

Der Constitutionel hat versichern gehört, daß man bei den gestrigen Unruhen gerufen habe: Es lebe Karl X., der Herzog von Angouleme und Heinrich V.! Auch hat er in der Gegend des Luxemburg einen wichtigen Fang gemacht. Den ganzen Morgen zeichnete sich unter dem Haufen, wo die Unordnung am größten war, ein Mann von hoher Statur, in einem grauen Kittel gekleidet, aus. Als man ihn verhaftete, fand sich unter dem Kittel eine — Soutane; und so hatte der Constitutionel seinen Jesuiten und das „Geheimniß aller Unruhen" von diesem Tage.

Laut der Quotidienne haben 1 Herzog, 1 Marquis, 5 Grafen und 1 Baron für den Tod des Fürsten von Polignac gestimmt.

Niederlande.

Brüssel den 25. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Nationalkongresses kam ein fernerweit-

ges Gesuch von 2393 Einwohnern des Großherzogthums Luxemburg ein, die bei Belgien verbleiben wollen. (?) In Fortsetzung der Diskussion über den Konstitutionsentwurf wurde der Artikel, welcher die Freiheit des Unterrichts ausspricht, mit einer großen Majorität angenommen.

Die Ruhe ist zu Gent zwar hergestellt, allein es steht zu befürchten, sie werde nicht von langer Dauer seyn. Man versichert uns, Hr. Plaisant habe den Befehl des provisorischen Gouvernements, das Freikorps aufzulösen, nicht in Vollziehung gesetzt. Auch der Gouverneur von Ryckere ist noch nicht abgesetzt. Was würde der Kongreß wohl anfangen, wenn die alten Ministeriellgesinnten zu Gent den Prinzen von Oranien daselbst proklamirten!

Antwerpen den 23. Dezember. Nach unseren Londoner Nachrichten haben die Botschafter der fünf Mächte sich am 20. d. wieder versammelt, um über unsere Angelegenheiten eine definitive Uebereinkunft zu treffen. Die Unabhängigkeit von Belgien und, wie man sagt, auch die Freiheit der Schelde, soll anerkannt, die Nationalschuld aber getheilt werden. Am 21. sah man die Angelegenheiten Belgiens und Hollands als regulirt an.

Das Freikorps in Gent, welches sich aufsätzig benommen hat, besteht eben auch aus Fabrikarbeitern daselbst, die in dem Belgischen Patriotismus keinen Ersatz für den unüberwindlichen Hunger mehr zu finden wissen. Es wurden Abtheilungen der Municipalgarde und Spritzenleute wider sie aufgeboten und rauften sich mit ihnen. Hr. Plaisant kam von hier an, um nach der öffentlichen Sicherheit, deren Administrator er ist, zu sehen und Gen. Duvivier erließ eine Proklamation. Prof. de Ryckere, Statthalter der Provinz, benahm sich schwach und Hr. de Meulenaere (Abgeordneter) ist nun an seine Stelle ernannt.

Die Anstalten der Holländer deuten bestimmt auf die Behauptung der Antwerpener Citadelle auch während des Winters. Sie haben solche nicht allein überflüssig bisher versorgt, sondern auch Anstalten getroffen, das Wasser zu solchem Zweck soviel möglich ferner offen zu halten, indem sie den Deich zwischen dem Flandrischen Haupte und Burght durchstachen, so daß, da das Fluthwasser nun ein- und ablaufen kann, der überschwemmte Theil des Polders schwer frieren wird.

Großbritannien.

London den 21. December. So weit die neuen Minister noch Gelegenheit gehabt haben, in ihre Absichten einen Blick thun zu lassen, haben sie Beifall gefunden; besonders durch die Herabsetzung der hohen Besoldungen, statt daß man bisher immer die niedrigen angriff, wenn das Land auf Ersparnisse drang. Aber auch in Hinsicht auf die Vertretung der Nation haben sie Dokumente vor's Parlament legen zu dürfen verlangt, welche eine ziemlich ausgedehnte Reform ahnen lassen, (nämlich, auf einer Seite ein Verzeichniß der Ortschaften, welche jetzt Mitglieder ins Unterhaus schicken, nebst deren Volkszahl, und auf der andern ein Verzeichniß derjenigen Städte, welche beim Census im Jahre 1821 eine Bevölkerung von mehr als 10,000 Seelen gehabt, aber das Recht nicht besitzen, Abgeordnete zu schicken. Auch scheinen sie mit einer Untersuchung beschäftigt, welche die besten Resultate haben muß, nämlich die Einführung eines neuen Steuersystems, welches zu gleicher Zeit die gewerbtreibenden Klassen weniger drücken, und dem Schatze mehr einbringen würde.

Die Unruhen haben sich zwar vermindert, und auch die Brandstiftungen sind weniger häufig; aber dennoch ist so viel Militair erforderlich, um nur die Gefängnisse in den Landstädten zu bewachen, daß sowohl London, als die Seehäfen beinahe entblößt werden mußten.

Wegen des unruhigen Zustandes der Umgebung von Manchester ist der Yeomanry Befehl ertheilt worden, sich bereit zu halten, um auf den ersten Wink auszurücken. Ein Anerbieten der Stadt Dorchester und deren Umgegend, eine Abtheilung reitender Yeomen zu stellen, soll von der Regierung angenommen worden seyn.

Der erste, vor der ernannten Special-Kommission in Winchester geführte Prozeß endigte mit dem Todesurtheile über acht Aufruhrmacher und Maschinenbrecher, und zum Glücke scheint einer derselben ein Rädelsführer zu seyn. Der Globe meint, dieses werde mehr zur Berichtigung der verworrenen Begriffe Vieler aus der arbeitenden Classe über die in Rede stehenden Verbrechen wirken, als alle trocknen Rechts-Auslegungen, die ihnen sonst wohl zu Gehör kämen.

Donnerstag Abend trat der Herzog von Sussex im großen Staate die ihm verliehene Würde als Präsident der K. Gesellschaft der Wissenschaften an. In seiner Dankrede lud er die Mitglieder ein- für allemal für die nahe Zeit, wo die Ausbesserung seines Hauses beendigt seyn werde, auf jeden Mittwoch bei sich zum Frühstück, und die, welchen dieses nicht passen möchte, zu Abend, bei sich ein.

Päpstliche Staaten.

Nachrichten aus Rom vom 15. d. M. zufolge hatten sich nach Beendigung der neuntägigen Exequien für den heiligen Vater Papst Pius VIII. II. EE. die in Rom anwesenden Kardinäle, fünf und dreißig an der Zahl, am 14. Nachmittags um 3 Uhr im feierlichen Zuge ins Konklave verfügt.

Türkei.

In Albanien ist Alles ruhig. In Kandien scheinen die Egyptier die Ruhe und ihre Herrschaft durch allerlei Begünstigungen der Eingebornen befestigen zu wollen, dagegen sind in Asien neuerdings Unruhen ausgebrochen, die sich besonders in der Gegend von Erzerum zeigen.

Vermischte Nachrichten.

Nach dem Oestr. Beob. hat der Kaiser von Oestreich, aus Anlaß der in Warschau ausgebrochenen Unruhen, die Ausfuhr der Waffen, in deren Kategorie auch die Sensen und Piken zu zählen sind, dann die Munition nach dem Königreiche Polen und in den Freistaat Krakau für die Dauer der gegenwärtigen Verhältnisse allgemein zu verbieten geruht.

Bekanntmachung.

Der Maler Joseph Eduard Gillern und die Anna Rosalia May hierselbst haben vor Eingehung der Ehe durch den gerichtlichen Vertrag vom 12ten dieses Monats die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 27. November 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Folgende Personen, als:

1) der Schneidergeselle Michael Gottlieb Schulz von hier, welcher im Jahre 1804 Posen verlassen und im Jahre 1806 aus Bremen die letzte Nachricht von sich gegeben;

2) George Roll, welcher vor 30 bis 40 Jahren Waldwärter auf den Jerzewer Gütern bei Bonke gewesen, und seitdem verschollen ist;

3) Joseph Nikolaus d'Everon, welcher sich vor etwa 25 Jahren in einem Alter von 18 Jahren von seinem Vater, dem Kolonisten Nikolaus d'Everon, von Buchwalde entfernt hat, in die Dienste des Bernhardiner-Klosters zu Zirke getreten, von da aber weggegangen, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat;

4) Mathias Tobias, welcher sich vor etwa 60 Jahren als Geselle von hier entfernt und keine Nachricht von sich gegeben hat;

5) Johann Pryba, Sohn der Tuchmacher Anton und Anna Catharina Marianna Prybaschen Eheleute, geboren zu Rogasen, welcher zur ehemaligen Südpreußischen Zeit zum Militair genommen, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat;

6) Johann Gottlob Schmidt, geboren zu Glogau am 17ten November 1772, welcher im polnischen Militair gedient hat und vor etwa 30 Jahren hier als Lazareth-Inspektor gestorben seyn soll, und seitdem vermißt wird;

7) Hypolyt Roch Mazurowicz, geboren zu Posen am 18ten August 1790, Sohn der Sebastian und Franciska Mazurowiczschen Eheleute, welcher im Jahre 1813 zum polnischen Militair gegangen und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat;

8) der verabschiedete Wachtmeister Ernst Riegner, welcher seinen letzten Wohnsitz in Guhrau gehabt, und seit 20 Jahren verschollen ist,

so wie deren etwa hinterlassene Erben und Erbnehmer, werden aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalte sofort und spätestens bis zu dem auf

den 21sten Juni 1831 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Assessor von Beyer in unserem Gerichtsschlosse angesetzten Termine Nachricht zu geben, widrigenfalls auf ihre Todeserklärung und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird.

Posen am 18. Juli 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Börse von Berlin.

Den 31. Dezember 1830.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$84\frac{3}{4}$	$84\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	$94\frac{1}{4}$	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	93	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$77\frac{3}{8}$	$76\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$82\frac{1}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$82\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$88\frac{1}{2}$	88
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$35\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$86\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$87\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito	4	—	$90\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	102	—
Kur- und Neumärkische dito	4	101	$100\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	$100\frac{1}{2}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	58	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	59	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18	—
Neue dito	—	—	$19\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or	—	$12\frac{1}{2}$	12
Disconto	—	4	5
Posen den 31. Dezbr. 1830.			
Posener Stadt-Obligationen	4	91	—